

# Das Cheminée ist nicht nur in Krisenzeiten die optimale Zusatzheizung

**Rüegg Cheminée Schweiz AG** Das Unternehmen mit Sitz in Hinwil gilt als der Erfinder des modernen Cheminées und ist der grösste Hersteller von Cheminée-Einsätzen der Schweiz. Ein Interview mit Richard Landolt, Geschäftsführer der Rüegg Cheminée Schweiz AG.

**Richard Landolt, kaum ein Tag vergeht, ohne dass die Energiekrise thematisiert wird. Welche Auswirkungen hat dies auf Ihren Geschäftsalltag?**

Wir spüren schon seit längerer Zeit eine Renaissance des Cheminées. Das Cheminée bildet als autarke und bedarfsorientierte Zusatzheizung die ideale Heizungslösung in Verbindung mit einer Wärmepumpe oder einem Anschluss in einem Wärmeverbund als Primärheizung. Als Erfinder des modernen Cheminées und grösster Schweizer Hersteller von Cheminée-Einsätzen sind wir auf diese Marktentwicklung vorbereitet und können so unsere Kapazitäten der gestiegenen Nachfrage und der angespannten Lage der Rohstoffmärkte sehr gut anpassen.

**Wie schätzen Sie die aktuelle Lage ein?**

Die letzten zwei Jahre haben uns gezeigt, dass die Versorgungssicherheit labiler ist, als man lange Zeit geglaubt hat. Dies gilt sowohl für Nahrungsmittel, Gebrauchsgüter wie auch für die Energie. Wenn europaweit der schrittweise Ausstieg aus fossilen Energieträgern und der Kernkraft vollzogen wird, die alternativen Energiequellen im selben Zeitraum nicht ausreichend erschlossen werden können und sich unser Energiekonsum gleichzeitig stabil verhält, führt dies auch bei uns zwangsläufig zu Engpässen. Die Schweiz hatte bis anhin im Bereich der Elektrizität eine nahezu ausgeglichene jährliche Energiebilanz. Allerdings produzieren wir im Sommer mehr Energie als wir verbrauchen und in den Wintermonaten sind wir auf Energieimporte angewiesen. Es fehlen uns bereits heute ausreichende und geeignete Speicherkapazitäten im Umfang von zirka 100TJ, welche die Produktion und den Verbrauch übers Jahr ausgleichen lassen. Zudem besteht die Herausforderung, in den kommenden Jahren den jährlichen Verbrauch von zirka 200 TJ aus Schweizer Kernenergiequellen in erneuerbare zu transferieren und 450TJ aus fossilen Quellen zu reduzieren, wie es die Energiestrategie 2050 festlegt. Die heutige Abhängigkeit vom Ausland und damit das Risiko von Versorgungsengpässen ist besonders aufgrund unseres hohen Verbrauchs fossiler Energien sehr hoch und

wird unter diesen Voraussetzungen noch lange Jahre bestehen bleiben.

**Weshalb ist das Cheminée für Sie die ideale Zusatzheizung?**

Die Holzenergie ist neben der Wasserkraft, der Wind- und Solarenergie sowie der thermischen Verwertung von Abfällen die einzige Energiequelle, bei welcher wir gemäss der Energiebilanz des BFE unabhängig vom Ausland sind. Zudem lässt sich ein Cheminée vollständig autark und bedarfsorientiert betreiben. Die Wärmepumpe als Primärheizung ist dank ihrer Effizienz und der einfachen Bedienung unbestritten eine sehr gute Lösung. Allerdings hat sie auch einige Nachteile: zum einen ist der Betreiber besonders im Winter auf elektrische Energie aus dem Ausland angewiesen. Des Weiteren sinkt der Wirkungsgrad der Wärmepumpe an besonders kalten Wintertagen deutlich und im Falle eines Defektes dauert es bei der aktuellen Versorgungslage unbestimmte Zeit, bis die neue Wärmepumpe wieder in Betrieb genommen werden kann. In genau diesen Fällen zeigen sich einige von vielen Vorteilen eines Cheminées, das während der Übergangszeit, zur Brechung von Verbrauchsspitzen an besonders kalten Tagen oder zur Überbrückung von Notlagen autonom und bedarfsgerecht verwendet werden kann.

**Jedoch verursacht das Verfeuern von Holz CO2 Emissionen?**

Fakt ist, dass Holz im Gegensatz zu fossilen Brennstoffen wie Öl und Gas ein nachwachsender Rohstoff ist. Unsere bewirtschafteten Waldflächen benötigen die kontinuierliche Erneuerung, um einen gesunden Baumbestand zu sichern. Beim Verbrennen von Holz wird gleich viel CO2 freigesetzt, wie wenn das Holz im Wald verrottet. Solange unser Waldbestand wieder im gleichen Mass aufgefördert wird, wie ihm Holz entnommen wird, bleibt die CO2-Bilanz gleich. Der Waldflächenstatistik ist zu entnehmen, dass der Waldbestand in der Schweiz dank der kontinuierlichen Bewirtschaftung seit Jahrzehnten um ca. die Fläche des Thunersees jedes Jahr wächst. Das bedeutet, dass sich die CO2-Bilanz mit der aktiven Bewirtschaftung sogar positiv entwickelt hat.



Das Cheminée-Modell «RI», verbaut durch das Studio Emskirchen, vereint Stil und Funktionalität auf eindrucksvolle Art und Weise.

**Nun muss das Holz aber bis zum Endverbraucher transportiert werden...**

Im Gegensatz zu Öl wächst Holz vor unserer Haustür. Die Transportwege sind massiv kürzer und die Wertschöpfungskette fällt ganz im Inland an. Wenn Sie darauf achten, Holz aus der Region zu verwenden, halten Sie die notwendige Transportenergie auf einem absoluten Minimum und schaffen gleichzeitig Arbeitsplätze in Ihrer näheren Umgebung.

**Neben CO2 fallen bei der Holzfeuerung aber auch Feinstaub-Emissionen an?**

Seit 1990 ist der Ausstoss von Feinstaub (PM10 und PM2.5) deutlich zurück gegangen. Die heutigen Feinstaubemissionen stammen etwa zu gleichen Teilen aus der Industrie, dem Verkehr und der Landwirtschaft. Ein geringerer Teil fällt auf die Emissionen aus den Haushalten zurück und auch dieser Teil ist rückläufig. Diese positive Entwicklung hat auch damit zu tun, dass wir unsere Cheminée-Einsätze in den letzten Jahren in punkto Emissionen massiv optimiert ha-

ben. Dabei setzen wir bei der Rüegg Cheminée Schweiz AG auf modernste Technologien wie Verbrennungs- und Strömungssimulationen sowie deren Überprüfungen in unserem hauseigenen Labor und von unabhängigen Fachstellen. Dies erlaubt uns, die immer strenger verfassten Emissionsziele und Grenzwerte einzuhalten.

**Trotzdem wird die Holzfeuerung wegen der Emissionen immer wieder kritisiert...**

Leider scheint dies ein Zeichen der heutigen Zeit zu sein. Wir sehen das Cheminée als ideale, klimafreundliche Zusatzheizung, welche die Primärheizung im Bedarfsfall unterstützt. Die Kritiker gründen ihre Argumentation über die negativen Auswirkungen auf Szenarien, dass die gesamte Bevölkerung ausschliesslich mit Holz in veralteten Anlagen heizt und unser Wald schamlos abgeholzt würde. Aufgrund der zahlreichen, unabhängigen, wissenschaftlichen Dokumentationen scheint mir offensichtlich, dass diese Szenarien jeder Realität entbehren. Interessanterweise zeigen jüngste Untersuchungen, dass

die klimawirksamen Emissionen der Holzfeuerung geringer ausfallen können als beim Betrieb einer Wärmepumpe.

**Aber die Wärmepumpe verursacht doch gar keine direkten Emissionen?**

Das stimmt auf den ersten Blick. Allerdings lassen wir dabei den notwendigen Strom für die Wärmepumpe ausser Acht. Während der Sommermonate produziert die Schweiz Strom mit einem Anteil von 64 Prozent aus erneuerbaren Energien. Daneben fallen 32 Prozent auf die Kernenergie. So weit so gut. Allerdings beziehen wir während der Wintermonate, also während der Heizperiode, beträchtliche Mengen von Strom aus dem benachbarten Ausland. In Frankreich besteht der Strommix zu 71 Prozent aus Kernenergie und nur gerade 18 Prozent aus erneuerbaren Energien. In Deutschland besteht der Anteil erneuerbarer Energien immerhin 34 Prozent, allerdings werden 50 Prozent des Stroms aus fossilen Brennstoffen wie Erdgas, Braun- und Steinkohle gewonnen. Bezieht man nun diese zur Stromproduktion notwendigen Emissionen mit in die Kalkulation ein, steht die Holzfeuerung bei richtigem Betrieb sehr gut da. Eine unsachgemäss betriebene Holzfeuerung sieht man in der direkten Nachbarschaft wegen der deutlichen Rauchsäule aus dem Schornstein. Die zur Stromgewinnung verbrannten, fossilen Energieträger im Nachbarland sieht man zwar nicht direkt. Jedoch führt dies trotzdem zu einer hohen Grundlast klimawirksamer Emissionen auch bei uns.

ihre Grenzen stossen. Das Cheminée kann die Primärheizung in ineffizienten Phasen unterstützen und während eines Stromausfalls oder bei einem Ausfall der Primärheizung bedarfsgerecht und autark in Betrieb genommen werden. Der Brennstoff ist einheimisch und nachwachsend. Demnach ist das Cheminée die ideale Ergänzung zum Beheizen Ihrer primär genutzten Wohnräume.

Zudem entwickeln wir unsere Produkte stetig weiter, um unseren Kunden noch effizientere Lösungen zu bieten.

**Welche Tipps haben Sie zum Abschluss für unsere Leser für den richtigen Betrieb ihres Cheminées?**

An erster Stelle steht die Wahl des Holzes und dass das Holz richtig gelagert wurde. Fragen Sie ihren lokalen Förster an. Dieser liefert Ihnen gut gelagertes Brennholz direkt vor die Haustür. Laubholz – zum Beispiel Buche – mit maximal 18 Prozent Restfeuchtigkeit ist ideal für eine vollständige und schadstoffarme Verbrennung. Das Anfeuern von oben nach unten, beginnend mit einigen Anzündhölzern aus Fichte trägt ebenfalls zu der guten Verbrennung bei. Verwenden Sie nur reines Brennholz und verbrennen Sie unter keinen Umständen altes Möbelholz oder sonstige Abfälle. Regeln Sie den Abbrand mit der Frischluft- und Rauchklappe, sodass das Feuer genügend Luft erhält und es gleichzeitig nicht zu stark auskühlt.



Schlichte Eleganz: Diese Anlage mit dem Modell «Violino» wurde durch das Rüegg-Studio in Erbshausen realisiert.

**rüegg**  
SWITZERLAND

Rüegg Cheminée Schweiz AG  
Studbachstrasse 7  
8340 Hinwil  
Tel. 044 938 58 58  
info@ruegg.swiss  
ruegg.swiss

**Demnach sehen Sie das Cheminée als Lösung, unseren Heizbedarf zu decken?**

Wir sehen das Cheminée nicht als die alleinige Lösung aber als einen Teil der Lösung. Das Cheminée setzt da an, wo andere Heizsysteme – gerade im Winter – aufgrund ihrer Abhängigkeit von aussen an